



Bücher einräumen

Sie benötigen: viele Bilderbücher, Regal

Normalerweise werden Bücher in Montessori-Einrichtungen so platziert, dass sie mit dem Cover nach vorne zeigen. Dies kann z. B. in einem entsprechenden Bücherregal oder in einer Kiste, einem Korb sein. Vor allem sehr junge Kinder profitieren davon, denn so haben sie einen guten Überblick und können sich problemlos das gewünschte Buch greifen.

Für ältere Kinder können Bücher aber auch schon in einem Regal bereitstehen. Hier Bücher richtig und ordentlich einzuräumen, müssen Kinder meist erst lernen. Zeigen Sie ihnen daher immer wieder, wie es geht.

Nehmen Sie mehrere Bücher aus dem Regal und legen Sie sie griffbereit. Nehmen Sie ein Buch und machen Sie das Kind auf den Buchrücken aufmerksam. Benennen Sie diesen. Zeigen Sie ihm, wie Sie das Buch in das Regal stellen, sodass der Buchrücken zu sehen ist. Fordern Sie das Kind auf, die restlichen Bücher entsprechend dieser Vorgabe in das Regal zu stellen.

Das Arbeitstablett

Sie benötigen: alle zu einer Übung notwendigen Materialien, Tablett

In Montessori-Einrichtungen spielen sogenannte Arbeits-Tablets eine wichtige Rolle. Sie sind inzwischen vor allem von den Übungen des praktischen Lebens her bekannt, werden darüber hinaus aber auch in allen anderen Bereichen eingesetzt.

Auf jedem Tablett ist eine einzige Übung zu finden. Alles, was das Kind zum Tätigsein benötigt, ist vorhanden, sodass es direkt mit der Arbeit beginnen kann. Die Aufgabenstellung ergibt sich in der Regel durch das Material und seine Anordnung auf dem Tablett.

Im Umgang mit den Tablets gibt es einige wichtige Regeln, die die Kinder einhalten müssen:

1. Es arbeitet in der Regel immer nur ein Kind mit einem Tablett.
2. Alle Materialien verbleiben auf dem Tablett.
3. Das Tablett wird am Ende der Arbeit wieder aufgeräumt und in seinen ursprünglichen Zustand versetzt, sodass das nächste Kind direkt loslegen kann.
4. Jedes Tablett wird an seinen festen Platz im Raum zurückgebracht.

Gut zu wissen!

Für manche Spielsachen wie Bauklötze, Duplos oder die Schatzkisten für junge Kinder empfiehlt Maria Montessori kleine Körbe zur Aufbewahrung. Auch sie sollten ihren festen Platz im Raum haben.

Einen Stuhl unter den Tisch stellen

Sie benötigen: Kinderstuhl, Tisch

Viele Kinder achten nicht darauf, ihren Stuhl unter den Tisch zu stellen, wenn sie aufgestanden sind. Dies führt schnell dazu, dass viele Stühle kreuz und quer im Raum stehen, und das birgt die Gefahr, dass sich jemand an einem im Weg stehenden Stuhl verletzt. Es sieht dadurch zudem auch schnell sehr unordentlich im Raum aus.

Üben Sie daher mit den Kindern immer wieder, wie ein Stuhl leise und ordentlich nach dem Aufstehen unter den Tisch geschoben wird. Zeigen Sie ihnen langsam und mit deutlichen Bewegungen, worauf zu achten ist, und sprechen Sie mit den Kindern darüber, warum diese Arbeit wichtig ist.

Die Tageskette

Sie benötigen: 24 dicke Holzperlen, aufgefädelt und einzeln verknotet; kleine Stundenpfeile; Karten mit abgebildeten Aktionen des Tages (Fotos oder Bilder vom Schlafen, Aufwachen, Anziehen, Frühstücken etc.); Zusatzmaterial (Zahnbürste, Puppenkleidungsstücke, Puppengeschirr, Puppenbett etc.), Korb

Vorbereitung: Lackieren Sie die Holzperlen in Abstufungen der Farben dunkelblau/schwarz für die Nacht und gelb/rot für den Tag. Laminieren Sie die Zusatzkarten, damit sie lange halten.

Neben der Ordnung im Raum spielt auch die Ordnung in der Zeit eine wichtige Rolle. Mit dieser Übung erfahren die Kinder die zeitliche Orientierung innerhalb des Tagesverlaufs.

Sie arbeiten am besten auf einem Teppich.

Zeigen Sie dem Kind, wie es die Perlenkette auslegt. Junge Kinder ordnen lediglich die einzelnen Karten mit den darauf abgebildeten Aktionen eines Tages und die bereitliegenden Gegenstände zu. Dies bietet sowohl im familiären als auch im institutionellen Rahmen Anlass für Gespräche zu unterschiedlichen Themen: Was machen wir, nachdem alle Kinder in der Kita angekommen sind? Wann ist es Zeit zum Mittagessen? Was geschieht am Nachmittag? Wann gehst du wieder nach Hause?

Ältere Kinder ordnen der Kette zusätzlich die einzelnen Stundenpfeile zu.

Sie lernen dadurch spielerisch den immer wiederkehrenden Tagesrhythmus kennen und üben, sich darin zurechtzufinden.





Die sensiblen Phasen

Maria Montessori erkannte, dass Kinder in gewissen Entwicklungsabschnitten besonders empfänglich für die Aneignung bestimmter Fähigkeiten sind. Sie bezeichnet diese Perioden als sensible Phasen. Es sind Zeitabschnitte von vorübergehender Dauer, in denen das Kind sehr lustvoll, sehr motiviert und dadurch relativ mühelos bestimmte Fähigkeiten und Kompetenzen erwirbt. Seine Aufmerksamkeit richtet sich nun wie ein Scheinwerfer auf die Dinge, die für seine momentane Entwicklung wichtig sind. Alles andere ist weniger interessant. So kann es passieren, dass ein Kind, das gerade laufen lernt, parallel dazu in seiner sprachlichen Entwicklung stagniert. Dies ist kein Grund zur Beunruhigung, denn es wird auch seine Sprache zu gegebener Zeit in einer sensiblen Phase weiterentwickeln. Hat es jedoch nicht die Möglichkeit, sich entsprechend einer sensiblen Periode zu entwickeln, so lernt es die jeweilige Fähigkeit nur mit viel Anstrengung und großem Willen.

Maria Montessori arbeitet von 0–6 Jahren mit einer großen sensiblen Phase, die sie wiederum in Unterphasen gliedert:

- 0–6 Jahre:** Sensible Phase für Ordnung, Bewegung und Sprache
- 3–6 Jahre:** Sensibilität für soziales Zusammenleben
Sensibilität für Bewusstseinsentwicklung
Sensibilität für Vervollkommnung bereits erworbener Fähigkeiten
- 6–12 Jahre:** Sensibilität für neue soziale Beziehungen
Sensibilität für die Entwicklung eines moralischen Bewusstseins
Sensibilität für Abstraktionen

Das Kehr-Tablett

Sie benötigen: kleine Kehr-Garnitur (Schaufel und Handfeger), kleiner Eimer, Kehrmaterial (z. B. dicke Bohnen, Papierkügelchen etc.), Kreis mit ca. 10 cm Durchmesser aus dünner Folie, Tablett

Tragen Sie mit dem Kind das Material zum Arbeitsplatz. Legen Sie den Kreis auf den Tisch und schütten Sie das Material aus dem Eimer (Kehrgut) darauf. Nehmen Sie die kleine Schaufel und den Handfeger: Kehren Sie langsam und mit deutlichen Bewegungen das Material auf die Schaufel. Anschließend schütten Sie es in den kleinen Eimer. Ist alles aufgekehrt, bitten Sie das Kind, die Übung zu wiederholen.

Besteck sortieren



Sie benötigen: Besteckkasten mit 5 Einteilungen, 4 Teelöffel, 4 Suppenlöffel, 4 Gabeln, 4 Messer, 4 unterschiedliche Kochgeschirr-Helfer (Schälmesser, Backpinsel, Dosenöffner, kleiner Schneebesen u. Ä.), Vorlagen mit den jeweiligen Besteckteilen, länglicher Korb, Tablett

Legen Sie die Vorlagen in jeweils ein Fach des Besteckkastens.

Tragen Sie mit dem Kind das Tablett zum Tisch. Nehmen Sie ein Besteckteil aus dem Korb, benennen Sie es und legen Sie es in das Fach des Besteckkastens mit der entsprechenden Vorlage. Sortieren Sie jeweils in jedes Fach ein weiteres Besteckteil, nachdem Sie es benannt haben. Bitten Sie das Kind, die restlichen Bestecke den Bildern in dem Besteckkasten zuzuordnen. Sind alle Teile einsortiert, wiederholt das Kind die Übung selbstständig, oder es bringt sie zurück an seinen Platz im Regal.

Weitere Möglichkeit: Ältere Kinder sortieren das Besteck ohne Bildvorlagen in den Besteckkasten ein.

Socken paaren

Sie benötigen: 5–6 Paar Kindersocken, 2 Körbchen, Tablett

Legen Sie die Socken einzeln in eines der Körbchen.

Suchen Sie ein Paar passender Socken aus dem Körbchen und zeigen Sie dem Kind langsam und deutlich, wie Sie die einzelnen Socken zusammenlegen. Verfahren Sie immer nach dem gleichen Prinzip, damit das Kind sich die einzelnen Handlungsschritte einprägen kann.

Laden Sie das Kind ein, ebenfalls tätig zu werden. Gepaarte Socken kommen in das zweite Körbchen.

Sind alle Socken zusammengesteckt, werden sie wieder auseinandergezogen und in das nun leere Körbchen gelegt. So kann das nächste Kind direkt mit der Arbeit beginnen.

Das Kind wiederholt die Übung, oder das Tablett kommt zurück an seinen Platz im Regal.

Gut zu wissen!

Achten Sie darauf, dass sich immer nur das zur Übung nötige Material auf dem Tisch (oder Arbeitsteppich) befindet. So wird das Kind

- *nicht unnötig abgelenkt und kann sich besser konzentrieren.*



Haselnüsse finden

Sie benötigen: viele Walnüsse, ca. 10 Haselnüsse, großer Korb, 1 kleines Schälchen, Tablett

Mischen Sie die Nüsse in dem großen Korb. Achten Sie darauf, dass alle Haselnüsse in das kleine Schälchen passen.

Tragen Sie mit dem Kind den Korb vom Regal/Schrank zu einem Teppich oder einem Tisch. Suchen Sie zwei bis drei Haselnüsse aus dem Korb und geben Sie sie in das kleine Schälchen. Lassen Sie dann das Kind tätig werden. Hat es alle Haselnüsse gefunden, werden sie wieder zurück in den Korb gegeben.

Das Kind kann die Übung wiederholen oder das Tablett an seinen Platz wegräumen. Indem Sie z. B. genau zehn Haselnüsse unter die Walnüsse mischen, kann ein Kind, das schon gut zählen kann, seine Arbeit kontrollieren. Indem es die Haselnüsse, die es gefunden hat, zählt, weiß es, ob alle da sind oder sich eine Haselnuss noch versteckt. Liegen alle zehn in dem Schälchen, ist die Übung beendet.

Weitere Möglichkeit: Das Kind arbeitet mit einer Augenbinde und findet die Haselnüsse, indem es sie ertastet.

Die Farbplättchen

Sie benötigen: Pappe in 9 Mischfarben sowie in Schwarz und Weiß, längliche Kiste

Vorbereitung: Schneiden sie aus der Pappe von jeder Farbe jeweils zwei gleich große Streifen (ca. 6 x 4 cm). Laminieren Sie die Streifen, damit sie lange halten, und sortieren Sie sie in die Kiste. Alternativ können Sie das Original Montessori-Material kaufen.

Legen Sie eine Farbserie (= ein Streifen jeder Farbe) untereinander auf dem Tisch aus. Beginnen Sie mit der obersten Farbe. Suchen Sie die passende zweite Farbkarte und legen Sie sie daneben. Verfahren Sie mit den nächsten drei bis vier Farbkarten ebenso. Lassen Sie dann die Übung vom Kind weiterführen, bis alle Farben einander zugeordnet sind.

Entweder räumen Sie dann die Farbkiste mit dem Kind wieder weg, oder es arbeitet alleine damit weiter.

Weitere Möglichkeit: Das Kind bringt einen Farbsatz in einen anderen Raum oder legt ihn auf einem etwas weiter entfernten Tisch ab. Bitten Sie es nun, Ihnen z. B. Orange zu holen. Das Kind muss sich nun die Farbe merken (Schulung des Farbgedächtnisses) und Ihnen bringen. Das Spiel wird so lange wiederholt, bis alle Farben einander zugeordnet sind.